UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG

1 2007 16. Jahrgang

MitarbeiterInnenzeitung amPULS

Sich der Herausforderung stellen

Personalentwicklung am Klinikum

Alle von uns bekommen es zu spüren: Durch den verstärkten Wettbewerbsdruck im Gesundheitswesen wird mehr Effizienz von den Kliniken und den Beschäftigten gefordert. Um dem Druck standhalten zu können, müssen alle leistungsfähiger werden. Dies ist aber nur zu erreichen, wenn sich die Interessen des Unternehmens mit denen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzen. Eine effektive Personalentwicklung hilft, diesen Prozess zu unterstützen. Die geänderten Rahmenbedingungen, besonders geprägt durch die DRGs, die Anforderungen durch das Qualitätsmanagement und der Zwang, medizinische Leistungen auf hohem Niveau bei sinkenden Kosten zu erbringen, haben dazu beigetragen, den Druck auf viele Beschäftigte zu erhöhen. Dies stellt eine große Herausforderung dar, gilt es doch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Überforderung zu schützen und fit für die Erfordernisse eines modernen Unternehmens zu machen. Personalentwicklung hat im Universitätsklinikum Freiburg traditionell einen hohen Stellenwert: die Aktivitäten des Schulungszentrums und der innerbetrieblichen Fortbildung der Pflege, die ärztliche Fort- und Weiterbildung, die Gesundheitsförderungsprojekte und die zahlreichen Mitarbeitergespräche stehen hierfür exemplarisch. Doch haben sich verschiedene Bereiche der Personalentwicklung auf unterschiedliche Weise herausgebildet und stehen bisher weitgehend unverbunden nebeneinander. Und genau das soll sich in Zukunft ändern. Daher hat eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe Richtlinien und Eckpfeiler für eine integrierte Personalentwicklung am Universitätsklinikum entwickelt, die letzten Monat vom Klinikumsvorstand verabschiedet wurden. Zuvor hatten alle Beschäftigten die Möglichkeit, aktiv zum Thema Stellung zu nehmen. Hierfür wurde eigens eine Kommunikationsplattform im Intranet eingerichtet. „Für uns waren die Diskussionsbeiträge sehr hilfreich, schließlich ist Personalentwicklung etwas, was nur mit allen Beschäftigten gemeinsam umgesetzt werden kann", so **Kalle Jung**, Leiter des Geschäftsbereichs Personal, Kooperation und Wirtschaft und Mitglied der Arbeitsgruppe. Für Kalle Jung und die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe umfasst Personalentwicklung „die Summe aller Maßnahmen, die die Einstellung, das Verhalten, das Wissen und das Können unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter systematisch weiterentwickelt".

In einem heterogenen Unternehmen wie einem Krankenhaus, in dem Ärzte, Pflegekräfte und Verwaltungsangestellte nebeneinander und miteinander arbeiten, ist es schwer, ein Gesamtkonzept zur Personalentwicklung zu verwirklichen. Und trotzdem müssen die Arbeitsanforderungen und die fachlichen Kompetenzen im ärztlichen, pflegerischen und im Verwaltungsbereich in Zukunft besser geregelt werden. Die Qualifikation der Mitarbeiter rückt immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses. Vor allem, wenn der Wettbewerb zwischen den Krankenhäusern zunehmend ein Qualitätswettbewerb wird. Dies kann aber auch als Chance gesehen werden, sich besser zu vernetzen, andere Arbeitsfelder kennen zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Denn auch wenn die Verantwortung für die Personalentwicklung bei den Führungskräften liegt, entbindet sie den einzelnen Mitarbeiter nicht von seiner ganz persönlichen Verantwortung, sich um die eigne Entwicklung zu kümmern.

Um im Qualitätswettbewerb standhalten zu können, müssen die einzelnen Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter richtig genutzt werden. Will man dies erreichen, muss sichergestellt sein, dass die Anforderungen an den einzelnen Beschäftigten seinem Wissens-

Nur wenn alle Komponenten der Personalentwicklung aufeinander abgestimmt sind, ist eine positive Gesamtentwicklung des Klinikums und jedes Einzelnen möglich

...weiter auf Seite 3

Gemeinsam den inneren Schweinehund überwinden

Ambulantes Therapieprogramm für übergewichtige Kinder und ihre Eltern

Die Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin an der Medizinischen Universitätsklinik bietet für übergewichtige Kinder im Alter von acht bis elf Jahren und ihre Eltern ein ambulantes Therapieprogramm (FITOC®) zum erfogreichen und dauerhaften Abnehmen an.
Kinder mit starkem Übergewicht sind schwer und sie haben es schwer. Nicht nur, dass im Erwachsenenalter vielfältige Erkrankungen wie Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder orthopädische Beschwerden lauern. Übergewichtige Kinder werden auch von anderen Kindern gehänselt, ausgeschlossen und ausgelacht.
Gut, dass man etwas gegen Übergewicht tun kann. Am besten funktioniert der Ausbruch aus dem Teufelskreis des Übergewichts, wenn die Kinder von ihren Eltern und erfahrenen Therapeuten unterstützt werden.
Voraussetzung für die Teilnahme an dem FITOC®-Programm ist die Kostenzusage der Krankenkasse. Eine Bescheinigung des Kinderarztes über die Notwendigkeit der Maßnahme kann dabei hilfreich sein. Die Eltern tragen den gesetzlich geregelten Eigenanteil.

Anmeldung und Kontakt:
Christine Walzer, Abteilung Sportmedizin am Universitätsklinikum Freiburg,
Tel. 0761/270-7451.

Post-ASH Symposium

Neues aus der Hämatologie

Am **Freitag, den 19.01.07**, findet von **13.30 bis 17.15 Uhr** das diesjährige Post-ASH Symposium im Großen Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik statt. Ziel der Veranstaltung ist, neueste Erkenntnisse im Bereich der Hämatologie einem größeren Fachpublikum im Raum Südbaden zukommen zu lassen. Das Symposium rekurriert auf die Jahrestagung der Amerikanischen Gesellschaft für Hämatologie (ASH), die vom 9. – 12.12.2006 stattgefunden hat: Das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer-Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF) hat Teilnehmer der Tagung eingeladen, die im Rahmen des Symposiums über neueste Erkenntnisse zu unterschiedlichen Themen berichten werden.

Medizinische Gesellschaft

Perspektiven der Stammzelltherapie für die Behandlung des Diabetes mellitus

„Wissen präsentieren und miteinander diskutieren", das ist das Motto der Wissenschaftlichen Gesellschaft. In den regelmäßigen Veranstaltungen werden neueste Forschungserkenntnisse vorgestellt und diese in lockerer Atmosphäre diskutiert. Die nächste Vorlesung findet am **Dienstag, den 16.01.2007, um 18.00 Uhr c.t.** im Hörsaal des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Hermann-Herder-Straße 11, statt. Dort widmet sich Prof. Dr. **Jochen Seufert**, Abteilung Innere Medizin II, den „Perspektiven der Stammzelltherapie für die Behandlung des Diabetes mellitus".
Diabetes mellitus ist eine der großen gesundheitlichen Bedrohungen des 21. Jahrhunderts. Allein in Deutschland leben derzeit über fünf Millionen Patienten mit dieser Krankheit, und ihre Zahl steigt ständig. Trotz moderner Insulinpräparate und intensivierter Insulintherapie gelingt eine kontinuierliche Kontrolle des Blutglukosespiegels und damit eine Vermeidung von diabetischen Komplikationen nur bedingt. Spätkomplikationen, wie beispielsweise koronare Herzkrankheit, Schlaganfall oder Nierenversagen sind die Folge. Aus diesem Grund wird weltweit intensiv nach Alternativen zur Substitution mit exogenem Insulin gesucht. Hierbei bietet die Stammzelltherapie neue Chancen. Professor Seufert wird erläutern, welche Möglichkeiten heute schon vorhanden sind und was zukünftig möglich sein wird.

Mythos Mutter

Vom **17.01. bis 18.02.07** ist im Erdgeschoss des renovierten Ostflügels der Frauenklinik die Wanderausstellung „Mythos Mutter" des Bonner Frauenmuseums zu bewundern. Die Vernissage findet am **Mittwoch, den 17.01., ab 20.00 Uhr** statt.

Die Wanderausstellung in der Frauenklinik zeigt Künstlerinnen, die sich mit dem eigenen Muttersein auseinandersetzen

Hauptdarstellerinnen der Ausstellung sind Mütter: Gute, liebevolle nährende, kämpfende, mächtige, schwierige, fürchterliche, neurotische oder unmütterliche Mütter. Aus ganz persönlichen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Stilrichtungen nähern sich 10 Künstlerinnen auf unterschiedliche Weise dem Thema und ermöglichen so dem Betrachter, sich mit dem eigenen Mutterbild auseinanderzusetzen. Eine faszinierende Ausstellung, die Frau und Mann sich auf keinen Fall entgehen lassen sollten.

Künstler, Bands und Gruppen im Klinikum gesucht

Am **Samstag, den 30. Juni 2006,** findet erstmals ein Mitarbeiterfest des Gesamtklinikums statt. Hierfür werden Beschäftigte gesucht, die sich an der Programmgestaltung beteiligen möchten. Das Großereignis bietet genügend Gelegenheit, sich zu präsentieren und für ausgelassene Stimmung zu sorgen.
Interessiert? Dann melden Sie sich bei der Redaktion amPuls: Claudia Wasmer,
Tel.: 0761/270-2006
claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

Januarangebot des Klinikshops

Auch im neuen Jahr finden Sie im Klinikshop wieder zahlreiche attraktive Angebote. Besonders günstig im Januar sind: Lindenblütentee und Pinimenthol Erkältungsbad. Auf diese Aktionsartikel erhalten Sie 10 Prozent Rabatt.

Günstig trotz Mehrwertsteuererhöhung

Der Klinikshop passt sich der Mehrwertsteuer an! Insgesamt neun Artikel erhalten Sie weiterhin zum alten Preis! Unter anderem: Pampers Größe Micro bis Maxi, Cremebad, Babyöl und Silonda Hautpflege.
Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter Smart-Link Klinikshop
Mitarbeiter des Klinikums haben hier die Möglichkeit, verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Verbandmaterial sowie Bürobedarf und Haushaltsartikel über den Onlinekatalog nach dem Einloggen mit der LDAP-Kennung zu bestellen. Abgeholt werden können diese donnerstags, zwischen 9 und 16 Uhr im Klinikshop, im Keller des HNO Gebäudes. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich mit der aufgeladenen Cashkarte.

...Fortsetzung von Seite 1

stand, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechen. Bei veränderten Anforderungen muss jeder die Möglichkeit haben, sich das erforderliche Know-how anzueignen. Alle Beschäftigten des Klinikums sollen daher so eingesetzt werden, dass ihre individuellen Stärken zur Geltung kommen. Hierbei sollen sie durch eine systematische Fort- und Weiterbildung unterstützt werden. Das Schulungszentrum des Klinikums richtet sich aus diesem Grund seit Jahren immer wieder auf die sich verändernden Anforderungen ein und entwickelt neue Schulungsangebote. Fast 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen jährlich das Fortbildungsangebot des Schulungszentrums, das über 500 Angebote umfasst, wahr. „Die große Resonanz auf unser Angebot spiegelt das Engagement wider, mit dem die Angestellten sich weiterbilden und weiterqualifizieren wollen", so **Angelika Mundt-Neugebauer**, Leiterin des Schulungszentrums. Von hochqualifizierten Beschäftigten hat aber nicht nur der Arbeitgeber etwas: Wer in seinem Beruf Erfolg hat, ist mit seiner Arbeit zufrieden und geht ihr gerne nach. Auch wenn die Beschäftigten des Klinikums die Weiterbildungsangebote begrüßen, konnte man im Intranet zu diesem Thema auch Kritik lesen: Oft können Mitarbeiter auf keine Fortbildungsveranstaltung gehen, weil einfach die Personaldichte nicht ausreichend ist. Genau hier setzt auch die Forderung des Personalrats an: Zentrales Ziel der Personalentwicklung müsse eine ausreichende Personalbesetzung mit entsprechendem Qualifikationsniveau sein, so **Ingo Busch**, Vorsitzender des Personalrats. Und hier liegt eine der wesentlichen Herausforderungen für die Personalentwicklung in Krankenhäusern: Unter dem zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen wird es immer wichtiger, gut ausgebildete und effizient arbeitende Mitarbeiter zu haben.

Foto: Eveline Frank, Medienzentrum

Fort- und Weiterbildungen führen nicht nur zu mehr Erfolg im Beruf, sondern auch zu mehr Zufriedenheit bei der Arbeit

Um den Beschäftigten überhaupt die Möglichkeit zu geben, sich weiterbilden zu können, ist ein lernförderliches Klima am Arbeitsplatz wichtige Voraussetzung. Aus diesem Grund ist es auch ein Ziel der Personalentwicklung, die Arbeitsumgebung, die Prozesse und die Kommunikationsstrukturen im Arbeitsalltag so zu gestalten, dass sie Lernen und Entwicklung ermöglichen.

Wenn Sie die Thesen der Arbeitsgruppe, Richtlinien und Eckpfeiler für eine integrierte Personalentwicklung am Universitätsklinikum und die Diskussionsbeiträge im Intranet nachlesen möchten, dann geben Sie einfach „Personal" im Smart-Link ein.

Das Programm des Schulungszentrums 2007

Der neue Seminarkatalog des Schulungszentrums umfasst auch in diesem Jahr das reguläre Standard-Angebot, das jährlich aufgrund von Nachfrage, Teilnehmerresonanz und Bedarfsermittlung zusammengestellt wird. In verschieden Bereichen sind aber auch ganz neue Themen mit aufgenommen worden, wie beispielsweise: „Management von wissenschaftlichen Projekten", „Veränderungen – steigende berufliche Anforderungen leichter lösen" oder „Das deutsche Gesundheitswesen – ein Überblick". Themenschwerpunkte bilden neben der Datenverarbeitung Seminare zur Unterstützung der Aspekte „Menschlichkeit und Fürsorge" sowie „Kommunikation und Zusammenarbeit" des zentralen Leitbilds. Den aktuellen Katalog finden alle Interessierte im Intranet unter

Smart-Link Schulungen

Schulungen in der Pflege 2007

Der Pflege- und Sozialdienst am Universitätsklinikum hat im Dezember 2006 den Fort- und Weiterbildungskatalog für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veröffentlicht. Neben zahlreichen Schulungen zu aktuellen und gesetzlich vorgeschriebenen Themen, werden im Jahr 2007 wieder Projekte des Pflegedienstes thematisch begleitet. Hier sind die Seminare, die im Rahmen der Implementierung der „pflegerischen Prozessverantwortlichen" angeboten werden, hervorzuheben.

Anerkennung findet in Fachkreisen die Einführung des gemeinsamen „Bewegungskonzeptes", das in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Zentrale Physiotherapie entwickelt wurde. Die Schulungen zu diesen Themen werden im Jahr 2007 fortgesetzt.

Der Schulungskatalog des Pflege- und Sozialdienstes ist im Intranet einzusehen unter

Smart-Link Schulung Pflege

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
E-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow
Lektorat: Agnes Mahr
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

16. Jahrgang

Auf umweltfreundliches Papier gedruckt

Fair, klar und konstruktiv:

Konfliktmanagement als Mobbingprävention

Sticheleien, Gerüchte über ein „seltsames" Privatleben, überzogene oder nicht gerechtfertigte Kritik an der Arbeit, es gibt viele Möglichkeiten, Kollegen und Mitarbeitern das Leben zu vermiesen. Trifft es immer nur einen und das wiederholt und über Monate, ist oft Mobbing im Spiel. Doch nicht immer ist es Mobbing. Oft genug werden Konflikte auch einfach „nur" destruktiv ausgetragen oder unter den Teppich gekehrt. Hier bereiten sie den Boden, auf dem ein schlechtes Betriebsklima und schlimmstenfalls Mobbing bestens gedeihen können.

Das zu verhindern, war das Anliegen einer berufs- und hierarchieübergreifenden Projektgruppe. Sie entwickelte, unterstützt von einer Planungsgruppe, ein Handlungskonzept: Es wurde vor drei Jahren vom Klinikumsvorstand verabschiedet und ist nachzulesen unter:

Smart-Link Mobbing

Mobbingprävention und der konstruktive Umgang mit Konflikten sind Kerninhalte des Konzeptes. Es sieht unter anderem für Führungskräfte verbindliche Fortbildungsseminare zum Thema Mobbing und Mobbingprävention vor. 73 Führungskräfte aus allen fünf Geschäftsbereichen haben bisher an einer solchen Fortbildung teilgenommen. Die Auswertung des Fragebogens, den die Teilnehmer nach dem Seminar ausfüllten, ergab: Über die Hälfte von ihnen war schon einmal damit konfrontiert, dass sich Mitarbeiter über Mobbing beklagt haben. Möglichkeiten, das Gelernte in die Praxis umzusetzen, sahen die Führungskräfte vor allem darin, Mobbing frühzeitig zu erkennen und zu intervenieren sowie darin, Konflikte nicht schleifen zu lassen. Als Schwierigkeiten bei der Umsetzung wurden vor allem strukturelle Rahmenbedingungen, wie Hierarchien und Zeitmangel genannt.

Wird ein Mobbingprozess nicht erkannt und gestoppt - das ist deutlich geworden - erleiden die Betroffenen erhebliche körperliche und seelische, manchmal auch irreversible Schäden. So überrascht es nicht, dass die Mehrzahl der Teilnehmer den Wunsch äußerte, das Thema durch weitere, praktisch orientierte Fortbildungen zu vertiefen.

FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

Konfliktmanagement hilft, Mobbing zu verhindern. Mit Konflikten fair und konstruktiv umgehen - darin zeigt sich auch Kollegialität und Wertschätzung.

Wenn Sie mehr zum Handlungskonzept, zu Mobbing und Konfliktklärung wissen möchten, dann wenden Sie sich an die Mitglieder der Planungsgruppe:
Dr. Sabine Eppinger Tel.: 0761/270-2051, Betriebsärztlicher Dienst
Gabi Jansen-Mau, Tel.: 0761/270-6099, Personalrat oder
Dr. Irene Wernecke, Tel.: 0761/270-6017, Psychosoziale Beratungsstelle

BURDEN – Die Bürde der Antibiotika-Resistenz in Europa

Die Entstehung und Verbreitung antimikrobieller Resistenzen ist eine große Bedrohung für die öffentliche Gesundheit. Insbesondere die Behandlungskosten von Infektionen, die durch antibiotika-resistente Mikroorganismen ausgelöst werden, sind weitgehend unbekannt. Dies betrifft jeden Einzelnen, die Krankenhäuser, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft.

Um Infektionskrankheiten und die Problematik von Antibiotika-Resistenzen richtig einschätzen zu können, sind genaue Informationen, wie beispielsweise über die Krankheitswahrscheinlichkeit, die Verlängerung der Krankenhausverweildauer, den Lebensqualitätsverlust und den Krankheitsverlauf unabdingbar. Auf Grund der Vielfältigkeit der Gesundheitssysteme in den EU-Ländern ist es derzeit aber außerordentlich schwer, allgemeingültige Informationen aus den vorliegenden wissenschaftlichen Studien herauszufiltern.

Diese Lücke will nun ein neues EU-Projekt, „Burden of Disease and Resistance in European Nations", kurz „BURDEN", schließen. Das Projekt wird für drei Jahre von der „Direction générale santé et protection des consommateurs" (DG-SANCO) gefördert. Ziel ist, valide und vergleichbare Informationen zur finanziellen Belastung durch Infektionen und Resistenzen in Europa zu erbringen. Eine Strategie des Projektes ist, bei Politikern und in der Öffentlichkeit ein entsprechendes Bewusstsein und Verständnis für die gesellschaftliche Dimension des Resistenzproblems zu erzeugen. Durchgeführt wird das Projekt an 15 bis 20 Krankenhäusern und mehr als 200 Intensivstationen in 20 europäischen Ländern. Die Koordination übernimmt das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene.

Kontakt und Information:
Prof. Dr. Uwe Frank, Kommissarischer Leiter des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, Tel.: 0761/270-8205, E-Mail: uwe.frank@uniklinik-freiburg.de

Konzept für Mensch und Umwelt – Neubauten im Klinikum

Ende November vergangenen Jahres wurden zwei Neubauten im Uniklinikum offiziell eröffnet: Das Institut für Pathologie und das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene. Das Besondere an den beiden Gebäuden ist, dass sie neue Maßstäbe in Sachen Ökologie und Energieverbrauch setzen. Dem viergeschossigen, kompakt und klar strukturierten Gebäude des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene (IUK), liegt ein zukunftsweisendes ökologisches Energie- und Technik-Konzept zugrunde. Drei Wintergärten auf der Südwestseite des Gebäudes dienen ebenso wie eine Kollektorfassade der Wärmegewinnung. Darüber hinaus wird die oberflächennahe Erdwärme genutzt, um die Luft im Winter vorzuwärmen und im Sommer vorzukühlen. Eine Betonkernaktivierung in den unverkleideten Massivbetondecken erwärmt oder kühlt, je nach Bedarf, das gesamte Gebäude.

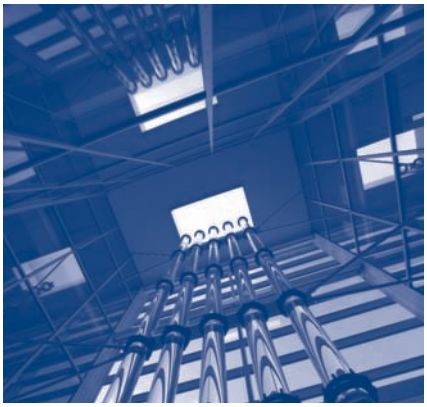
Auch der Neubau des Instituts für Pathologie weist ökologische Optimierungsmaßnahmen auf, wie etwa die passive Sonnenenergienutzung im Winter und eine natürliche Klimatisierung durch Nachtlüftung im

Der Neubau der Pathologie besticht durch ein zukunftsweisendes ökologisches Energie- und Technik-Konzept

Sommer sowie eine Wärmespeicherung in den massiven Bauteilen der Wände und Decken. Es wurden schadstoffreduzierte Baustoffe verwendet, wie beispielsweise Böden aus Kautschuk. Das Dach ist begrünt, und durch die Regenwasserversickerung wird das Regenwasser genutzt. Aber es wurde nicht nur etwas für die Umwelt getan:

Kunst am Bau

Besucher der beiden Gebäude können sich an einzigartigen Kunstobjekten erfreuen. So besticht das Institut für Pathologie an verschiedenen Stellen mit großformatigen Bild-



Fotos: Michael Spiegelhalter

Die Kunstinstallation im IUK erstreckt sich über drei Etagen und lehnt sich an die Funktionsweise des Galilei-Thermometers an

objekten. Große leuchtende Farbflächen erschließen sich dem Betrachter erst aus der Distanz. Das IUK beeindruckt durch drei „Energiegärten": In einem der Gärten schwimmen bunte Glaskugeln auf Flüssigkeitssäulen von fünf gefüllten Glasröhren. Diese erstrecken sich über eine Höhe von drei Etagen. Die Installation lehnt sich an das Prinzip und die Funktionsweise des Galilei-Thermometers an.

Die beiden Institutsgebäude wurden über einen Zeitraum von drei Jahren, von 2003 bis 2006, gebaut. Bauherr beider Neubauten ist das Land Baden- Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg und das Universitätsbauamt Freiburg.

30. Juni 2007: Tag der offenen Tür des gesamten Klinikums

In der Medizin gibt es kaum etwas, was unser Klinikum nicht bieten kann. Am 30. Juni dieses Jahres haben wir alle die Möglichkeit, den Bürgern unserer Stadt und der Region die Wunderwelt der Medizin, wie sie sich jeden Tag hinter den Mauern unseres Klinikums abspielt, nahe zu bringen.

Einmal durchs gesamte Klinikum

Beim Tag der offenen Tür des Klinikums im Rahmen des 550-jährigen Jubiläums der Universität können und sollen sich sämtliche Bereiche des Universitätsklinikums den Besuchern präsentieren. Ob Medizin, Pflege, Verwaltung oder Technik – als Zentrum der Maximalversorgung, medizinische Forschungseinrichtung, größter Arbeitgeber der Region und Ausbilder haben wir viel zu bieten.

Das ganze Spektrum der Medizin erleben

Mittelpunkt des Erlebnistags ist eine Medizin zum Anfassen. Damit die Menschen an diesem Samstag den Weg ins Klinikum finden und Stunden später zufrieden wieder von dannen ziehen, gilt es, mit einem guten und spannenden Angebot zu überzeugen. Zeigen wir den Besuchern, ihr Partner in Sachen Gesundheit sind und dass wir Hilfe bieten können, wenn eine ernsthafte Erkrankung das Leben bedroht.

Kleine Wunder und andere Ereignisse

Die Darstellungen der einzelnen Kliniken, Abteilungen und Bereiche werden von Projektverantwortlichen dieser Einheiten mit ihren Teams von Mitarbeitern geplant. Input und Mitarbeit sind erwünscht, denn viele unterschiedliche Ideen machen ein spannendes Programm aus. Neben den Präsentationen der einzelnen Abteilungen, sorgt ein buntes Rahmenprogramm für Entspannung. Eine Bühne dient nicht nur der feierlichen Eröffnung, hier soll auch Musik und Unterhaltung geboten werden, und sie ist Plattform sein für die Interaktion zwischen den Mitarbeitern des Klinikums und unseren Gästen.

Ein Erlebnistag für die ganze Familie

Für Alle ist beim Tag der offenen Tür des Klinikums gesorgt, für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, Junge und Alte. Die Kinderklinik bindet ihr beliebtes Kinderfest in das Rahmenprogramm ein, ein Bähnle schnauft über das Klinikgelände und fährt die verschiedenen Stationen des Erlebnispfades ab. Für das leibliche Wohl sorgen über das Gelände verteilte Stände.

Unser Universitätsklinikum – Klinikum der Exzellenz und Nähe

Mit dem Tag der offenen Tür wollen wir das Vertrauen unserer Mitbürger festigen. Als Klinikum, das seine Patienten nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft behandelt, wollen wir den potentiellen Patienten auch die Sorge nehmen, dass es in einem solch großen und unübersichtlichen Klinikum wie dem unseren, kalt und unpersönlich zugeht. Nutzen wir gemeinsam die Chance, den Menschen für die wir hier arbeiten, zu zeigen, wer wir sind und was wir ihnen bieten können.

Psychosomatikverbund Südbaden gegründet

Bei einer immer arbeitsteiligeren Medizin, können in kleinen Kliniken nicht mehr alle Behandlungsschwerpunkte und Kompetenzen vorgehalten werden, die für eine gute Versorgung notwendig sind. Dies gilt auch für die Psychosomatische Medizin.
Kooperationen ermöglichen kleinen Kliniken, eine spezialisierte und gleichzeitig patientennahe Versorgung anzubieten und Synergien für Weiterbildung, Qualitätssicherung und Forschung zu bündeln.
Das Universitätsklinikum Freiburg hat nun mit drei umliegenden Krankenhäusern einen Kooperationsvertrag im Bereich der Psychosomatik geschlossen. Der neu gegründete Psychosomatikverbund Südbaden umfasst die Psychosomatischen Abteilungen der Krankenhäuser in Offenburg und Lahr, die Psychosomatische Abteilung am Universitätsklinikum Freiburg sowie die Thure von Uexküll-Klinik. Auf den rund 100 Behandlungsplätzen der vier Kliniken werden nun Patienten mit Angsterkrankungen, Depressionen, funktionellen körperlichen Störungen wie Schmerzsyndromen, Schwindel und Tinnitus sowie psychischen Krisen und Belastungsreaktionen behandelt.

Weitere Informationen:
Prof. Dr. Carl Eduard Scheidt,
Leitender Oberarzt der Psychosomatischen Abteilung des Universitätsklinikums Freiburg und Ärztlicher Leiter der Thure von Uexküll-Klinik
Tel. 0761/270-6512
carl.eduard.scheidt@uniklinik-freiburg.de

„Hurra wir leben noch"

Laufgruppe des Klinikums trainiert weiter

Im Frühjahr letzen Jahres schlossen sich zahlreiche laufbegeisterte Beschäftigte des Klinikums zusammen, um erstmals gemeinsam für die Freiburger Laufnacht 2006 zu trainieren, und dies war gleich von Erfolg gekrönt: Das „Team Uniklinikum" setzte sich unangefochten an die Spitze der insgesamt 19 Laufteams. Von dieser Leistung angespornt, beschlossen einige der erfolgreichen Läufer, auch weiterhin sportlich aktiv zu bleiben. Geleitet von **Jürgen Gutzweiler** trainieren sie nach wie vor dreimal wöchentlich - auch bei Wind und Wetter – im

„Spitzensport" im Klinikum – bei Wind und Wetter trainiert eine Laufgruppe von Beschäftigten des Klinikums

Freiburger Mooswald. „Jürgen Gutzweiler hat es geschafft, bei uns erstaunliche, nie geahnte Leistungen hervorzurufen, und Spaß macht es zudem", erzählt **Angelika Burow**, eine der begeisterten Läuferinnen. So verwundert es auch nicht, dass die Gruppe kaum noch einen Laufevent im südbadischen Raum auslässt. Unter dem Motto „Gesundheit können wir nicht kaufen, drum wollen wir weiterlaufen", beteiligten sie sich am Karlsruher Halbmarathon, dem Schwarzwald Halbmarathon in Bräunlingen, der Rieselfeldmeile und dem Krozinger Herbstlauf. Weitere Ziele, wie der Silvester-Lauf in Britzingen und der nächste Freiburg Marathon, sind bereits gesteckt. Auch für die richtige Ausstattung ist gesorgt. Bei fast allen Laufevents tritt die Gruppe mit gesponserten Uni-T-Shirts auf. Ein paar Trikots sind noch zu vergeben.

Wenn also auch Sie Lust am Laufen haben und das „Team Uniklinikum" ergänzen möchten, dann mailen Sie an
juergen.gutzweiler@uniklinik- freiburg.de

Krebs-Hotline – Über 10.000 Beratungen in zehn Jahren

Die Krebs-Hotline des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer-CCCF bietet Betroffenen, Angehörigen und Patienten seit zehn Jahren Auskunft und Hilfestellung zum Thema Krebs. In dieser Zeit haben über 10.000 Anrufer Rat gesucht und gefunden. Vier qualifizierte Mitarbeiterinnen sind täglich von **Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr** unter der Telefonnummer 0761/270-6060 oder per E-Mail unter: krebshotline@uniklinik-freiburg.de erreichbar.
Oftmals lassen sich am Telefon wichtige Fragen klären. Manchmal ist für die Anrufer alleine das intensive Gespräch wichtig, bei dem sie endlich in Ruhe über Ängste und Bedürfnisse sprechen können. Über die Krebs-Hotline können aber auch Broschüren zu spezifischen Krebsformen bestellt werden, die das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer -CCCF kostenfrei verschickt. Darüber hinaus gibt die Hotline Auskunft über unterstützende Maßnahmen. So vermittelt sie beispielsweise Kontakte zu Selbsthilfegruppen oder Therapeuten in der jeweiligen Region des Anrufers. Die Krebs-Hotline wird

Foto: Eveline Frank, Medienzentrum

durch den Psychoonkologischen Dienst mit zwei Psychoonkologinnen unterstützt, die schon am Telefon bei seelischen Belastungen und Ängsten Hilfestellung geben können. Nicht selten schließt sich an das Gespräch eine weitere Betreuung durch den Psychoonkologischen Dienst an. Medizinische Fachfragen leiten die Mitarbeiterinnen an kompetente Ärzte des Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer-CCCF weiter.

Tumorzentrum zieht um

Das ehemalige Tumorzentrum am Universitätsklinikum Freiburg hat sich im Mai letzten Jahres mit dem vor zwei Jahren gegründeten klinischen Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF), unter dem Namen Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF) zusammengeschlossen. Nach der Umfirmierung folgte nun auch die räumliche Zusammenführung. Zukünftig finden Sie das Team des Tumorzentrums im 2. OG der Robert-Koch-Klinik. Alle bisherigen Dienstleistungen, wie beispielsweise die Krebs-Hotline, bleiben bestehen, und auch die Telefonnummern ändern sich nicht.

KurzBERICHTET

Weniger ist mehr

Proldee – Neuer Vorschlag prämiert

Ende November war es wieder soweit – die Geschäftsstelle von Proldee konnte wieder eine neuen Verbesserungsvorschlag aus den Reihen der Beschäftigten prämieren. **Arvid Dürkop**, Stationsleiter der Neantologischen Intensivstation und der Pädiatrischen Intensivstation, schlug der Bewertungskommission vor, künftig nicht mehr allen Besuchern der beiden Intensivstationen in der Kinderklinik automatisch einen „blauen Kittel" zu verpassen, sondern dies von Fall zu Fall zu entscheiden.

Foto: Eveline Frank, Medienzentrum

Stationsleiter Arvid Dürkop freut sich über die Umsetzung seines Vorschlages

Nach intensiver Überprüfung stellte sich heraus, dass so jährlich ca. 11.000 Kittel eingespart werden können. Daraus ergibt sich nun eine jährliche Einsparung von cirka 6.000 Euro. Hierüber freut sich der Arbeitgeber, aber auch der Ideengeber, der nun eine Prämie erhält. Für Eltern, Besucher und Patienten führt diese Maßnahme zu keinerlei Nachteilen, denn „viele Eltern und Besucher, die bislang zwangsweise einen Kittel erhalten haben, hatten keinen reellen Patientenkontakt, da das Kind beispielsweise geschützt in einem Inkubator lag", erklärt Arvid Dürkop. So hat auch die Hygieneabteilung unter Berücksichtigung der aktuellen Standards der Umsetzung des Vorschlags vorbehaltlos zugestimmt.

Wenn auch Sie eine Idee haben, wie Ihr Arbeitsplatz weiterentwickelt werden kann, dann reichen Sie Ihren Vorschlag bei der Geschäftsstelle von Proldee ein:
Marlies Zander, Tel.: 0761/270-2169,
E-Mail: proidee@uniklinik-freiburg.de
Smart-Link Proldee

Im Amt bestätigt

Prof. Dr. **Hans Mittelviefhaus**, Universitäts-Augenklinik, wurde bei der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie für weitere drei Jahre in den Beirat der Gesellschaft gewählt.

Förderverein finanziert MRT-Gerät

Dank des Fördervereins für krebskranke Kinder wird das Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin künftig mit einem modernen Magnet-Resonanz-Tomographen (MRT) ausgestattet sein. Die diagnostischen Untersuchungen an den kleinen Patienten mittels MRT können dann direkt in der Klinik durchgeführt werden. Der für die Kinder belastende Transport im Krankenwagen, von der Kinderklinik zur Abteilung Röntgendiagnostik gehört also der Vergangenheit an.
Das MRT-Gerät im Wert von 1,2 Millionen Euro, das derzeit für die Klinik fertig gestellt wird, wurde komplett vom Förderverein finanziert. Für das Gerät wird ein neues Gebäude hinter dem „Haus Sonne" errichtet. Auch an den Kosten für diesen Baukörper beteiligt sich der Förderverein. Ende Februar wird das neue Gerät voraussichtlich in Betrieb genommen.

Tausendmal erfolgreich implantiert

Ende letzten Jahres versorgte das eingespielte Operationsteam um Professor Dr. **Roland Laszig** und Privatdozentin Dr. **Antje Aschendorff** erfolgreich die 1000ste gehörlose Patientin mit einem Cochlear Implantat. Der kleinen **Camelia** aus Rumänien, die taub geboren war, eröffneten die beiden Ärzte damit die Möglichkeit zu hören und die Sprache zu erlernen.
Camelia A. ist drei Jahre alt und stammt aus Rumänien. Dort lebt sie mit ihrer Familie in ärmsten Verhältnissen. Vor rund einem Jahr sollte dem Kind in der Heimat mit einem Cochlear Implantat das Hörvermögen gegeben werden. Die Operation schlug jedoch fehl. Es folgten zwei weitere Operationen durch erfahrene Ärzte aus dem Ausland, die jedoch auch keinen Erfolg brachten. Das teure Implantat im Wert von 20.000 Euro ging dabei verloren.
Die kleine Camelia hatte das Glück, dass sich in Freiburg mehrere Personen zusammentaten, um ihre Leidensgeschichte doch noch zu einem guten Ende zu bringen: Mit Hilfe von Spendengeldern eines Geschäftsmanns aus Freiburg sowie der kostenlosen Abgabe des Cochlear Implantates durch die Hersteller war es möglich, die Operation durchzuführen.

Freude über die erfolgreiche Operation: Camelia A. mit ihrer Mutter und Dr. Antje Aschendorff

Camelia hat die Operation gut überstanden und ist wohlauf. In der rumänischen Partnerklinik der HNO-Klinik Freiburg wird das Kind weiter betreut. Jetzt geht es darum, mit dem funktionierenden Implantat Hören und Sprechen zu erlernen.

FördervereineVEREINE

„inomed"-Medizintechnik unterstützt Förderverein

Die „inomed"-Medizintechnik GmbH aus Teningen veranstaltete Ende letzten Jahres einen „Tag der offenen Tür" und verknüpfte diesen mit einem guten Zweck: Sie ließ alle Erlöse aus dem Verkauf von Speisen und Getränken dem Förderverein „Epilepsio" zukommen. So konnte Professor Dr. **Josef Zentner**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Allgemeine Neurochirurgie, in Vertretung des Förderverins, 1.000 Euro entgegennehmen. Das Geld wird für die kindgerechte Ausstattung eines Video-EEG-Monitoring-Bereichs für die prächirurgische Diagnostik bei Kindern mit Epilepsie verwendet.

Das Schulungszentrum startet ins Neue Jahr

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
12.02.2007, von 9.00 bis 17.00 Uhr
Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist eine gesetzliche Vorgabe, die sowohl geschult als auch eingehalten werden muss. Im ersten Schritt wendet sich dieses Seminar an Führungskräfte des Klinikums. Sie lernen die weit reichenden Auswirkungen des AGG auf die Personalpraxis kennen, und erfahren, wie Sie kostenpflichtige Risiken bei Einstellungs-, Vergütungs-, Beförderungs-, Beurteilungs-, Abmahnungs- und Ausstellungsgesprächen vermeiden.

QM-workshop KTQ® 5.0
Was ist neu? – Was hat sich geändert?
13.02.2007, von 13.30 bis 16.00 Uhr
Das Klinikum wurde im April 2005 nach dem KTQ Manual 4.0 zertifiziert. Im April 2008 steht die Rezertifizierung nach dem in der Zwischenzeit weiterentwickelten KTQ Manual 5.0 an. Was ist neu? - Was hat sich geändert? In dieser Veranstaltung erhalten Sie einen Überblick.

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum:
Die Tarifstruktur am Klinikum
06.03.2007, von 13.30 bis 16.30 Uhr
Seit dem Austritt des Universitätsklinikums aus der Tarifgemeinschaft deutscher Länder im Jahre 2004 hat die Vielzahl der am Klinikum geltenden Tarifregelungen und Tarifverträge zugenommen. Was gilt für wen? Diese Frage sowie die grundlegenden Unterschiede zwischen den verschiedenen Tarifverträgen werden in einem einführenden Vortrag vorgestellt.

Den neuen **Schulungskatalog 2007** und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter Smart-Link Schulungen
Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.

Märchen-Zauber und Harfen-Spiel

Am **Mittwoch, den 24. Januar 2007** verzaubert Sie die Märchenerzählerin **Urla Hagedorn** mit geheimnisvollen Wintermärchen aus aller Welt, klangvoll umrahmt von Harfenmelodien. Das Kulturbonbon beginnt um **18.30 Uhr** in der Psychiatrikapelle, Hauptstraße 5. Der Eintritt ist frei, ein Unkostenbeitrag aber herzlich willkommen.

? rätsel für MitarbeiterInnen

In den nächsten Ausgaben gestalten die Kinder der klinikumseigenen Kindertagesstätte das amPuls Rätsel. Mit ihren Bildern beschreiben sie Situationen rund um das Klinikum, die Sie erraten können. Hier nun die erste Frage: Warum geht die Frau in das Universitätsklinikum?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de. Einsendeschluss: **15. Januar 2007.** Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen! Neu ist, dass dieser in den nächsten Monaten von den kleinen Künstlern der Kita überreicht wird.

25 Jahre

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Januar: **Werner Heiny**, Physiologisches Institut, am 04.01; Dr. **Karl Henne**, Klinik für Strahlenheilkunde, am 30.01; **Barbara Joch**, Institut für Anatomie u. Zellbiologie I, am 01.01; **Birgit Lambert**, Abt. HNO-Heilkunde, am 01.01; **Werner Rinklin**, Geschäftsbereich 5, am 19.01; **Andrea Scherer**, Geschäftsbereich 2, am 01.01; **Helga Seidel**, Abt. Rheumatologie und Klinische Immunologie, am 01.01; Prof. Dr. **Bela Szabo**, Inst. für Pharmakologie, am 03.01; **Christtraud Tobollik**, Abt. Kieferorthopädie, am 01.01: **Inge Weiss**, Inst. f. Humangenetik und Anthropologie, am 01.01.

40 Jahre

40jähriges Dienstjubiläum feiert: **Gabriela Miodek**, Abt. Zahnärztliche Prothetik, am 01.01.

Herzlichen Glückwunsch!

Auflösung 12/06

Im letzten Jahr scheint eher der Osterhase für die Weihnachtsgeschenke zuständig zu sein. Das Lösungswort des amPuls Weihnachtsrätsels lautet: Ostern. Das Buch „Der Geschichtenerzähler oder das Geheimnis des Glücks" geht mit freundlicher Unterstützung von LEHMANNS FACHBUCHHANDLUNG an **Anne Claussen**, Abt. Zentrales Qualitätsmanagement.

Beauftragte für Chancengleichheit **Angelika Zimmer** Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 e-mail: beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung	**Psychosoziale Beratungsstelle** Dr. **Irene A. Wernecke,** Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	**Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte** PH 4, Breisacher Str. 62 **Angela Armbruster** Mo bis Do, Tel.: -6019	**Supervisionsdienst am Klinikum** (in Gruppen oder einzeln) Dr. **Andrea Wittich,** Dipl. Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht **Gerhard Heiner,** Tel.: -6018 **Priska Beringer,** Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle	**Ethik-Beratung im Klinikum** Prof. Dr. **Franz Josef Illhardt** Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung	**Rauchersprechstunde** **Priska Beringer,** Tel.: -6028 **Gerhard Heiner,** Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung	**Schulungszentrum** **Birgit Merkel,** Tel.: -2299 **Angelika Mundt-Neugebauer,** Tel.: -2268